№ 50. Mittwoch, den 28. Februar 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bekanntmachung

des Präklusivtermins zum Umtausch der Königlich Preußischen Darlehnskassenscheine vom Jahre 1848.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 335.) sind durch unsere Bekanntmachungen vom 2. Dezember v. J., 2. März und 15. Juni d. J. die Inhaber Königlich Preußischer Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 aufgefordert worden, dieselben gegen neue Kassenanweisungen vom 2. November 1851 von gleichem Werthe, entweder hier bei der Kontrolle der Staatspapiere Oranienstraße Nr. 92., oder in den Provinzen bei den Regierungs-Haupt-Kassen und den von den Königlichen Regierungen bezeichneten sonstigen Kassen umzutauschen. Zur Bewirkung dieses Umtausches wird nunmehr ein letzter und präklusivischer Termin

auf den 15. Mai 1855

hierdurch anberaumt.

Mit dem Eintritte desselben werden alle nicht eingelieferte Königlich Preußische Darlehnskassenscheine ungültig, alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen, und die bis dahin nicht umgetauschten Darlehnskassenscheine werden, wo sie etwa zum Vorschein kommen, angehalten und ohne Ersatz an uns abgeliefert werden.

Jeder, welcher Darlehnskassenscheine besitzt, wird daher zur Vermeidung von Verlusten aufgefordert, dieselben bei Zeiten, und spätestens bis zum 15. Mai 1855 bei den vorstehend bezeichneten Kassen zum Umtausch gegen neue Kassenanweisungen einzureichen.

Berlin, den 15. October 1854.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Rolke. Gamet. Nobiling.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 27. Febr. Die österreichischen Berichterstatter bemühen sich, in der Presse das Gerücht von einem nahen Abschluß eines Separatbündnisses zwischen Oesterreich und den südlichen Staaten zu verbreiten. Die Absicht dieser Mittheilung ist nicht zu verkennen, sie bezwecken, einen Einfluß auf die Entschlüsse Preußens auszuüben und unsere Regierung zu veranlassen, diese oder jene Forderung, deren Berücksichtigung sie bei der Allianz mit den Westmächten beansprucht, fallen zu lassen. So viel uns die Politik der süddeutschen Regierungen bekannt ist, sind dieselben aber entschlossen, die Grundlage ihrer Existenz, das ist die Bundesverfassung, wenigstens für jetzt nicht bei Seite zu schieben und durch einen übereilten Anschluß an Oesterreich die politische Sachlage noch verwickelter zu machen. Das erwähnte Gerücht paßt übrigens ganz gut zu dem früher mehrfach angekündigten Durchmarsch der Franzosen durch die Lombardei nach Mähren oder Böhmen. Auch der Eindruck dieser Nachricht war klüglich berechnet und verfehlte auch nicht, eine Zeitlang die Anschauungen vieler Publizisten zu verwirren. Jetzt steht fest, daß die französische Regierung gar nicht im Stande ist, den Anforderungen Oesterreichs in Betreff der Truppensendungen zu genügen und dieserhalb auch bereits ablehnende Antwort ertheilt hat.

Das „Journal de Petersbourg" bringt einen an den Senat gerichteten Kaiserl. Ukas, durch welchen Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse die Gouvernements Woronesch, Kursk und Tschernigow als unter Kriegszustand befindlich erklärt und unter die Gerichtsbarkeit des Oberkommandanten der Sudarmee, General Gortschakoff, gestellt werden.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Der österreichische Bundes-Gesandte, Herr von Prokesch-Osten, ist zum zweiten Bevollmächtigten Oesterreichs bei den bevorstehenden Friedensunterhandlungen in Wien ernannt. Graf Rechberg wird als zeitweiliger Vertreter des Bundes-Präsidial-Gesandten hier erwartet.

Ueber die Verhältnisse auf der Krim enthält die österr. „Milit. Z." Folgendes: „Die Spezial-Korrespondenzen aus der Krim sind noch immer geeignet, rücksichtlich der Kriegführung und militairischen Situation der Alliirten vor Sebastopol im Westen von Europa die ernstesten Besorgnisse zu verbreiten. Da uns, was das Lagerleben betrifft, auch ähnliche Berichte aus dem russischen Lager vorliegen, so heben sich die daraus für beide Theile entspringenden Nachtheile gegenseitig auf, und es ist vorauszusetzen, daß derjenige kriegführende Theil, welcher im Frühjahr in der größten Stärke und Kampfrüstigkeit ins Feld rücken wird, unzweifelhaft auch die Aussicht hat, die größten Resultate zu erzielen. — Aus der Parlaments-Verhandlung der englischen Abgeordneten, besonders aber aus den Reden des Admirals Napier und einiger nach London aus der Krim zurückgekehrter Generale, geht hervor, daß der Feldzug zur See und zu Lande im Jahre 1855 nach einem weit größeren Maßstabe als früher eröffnet werden dürfte. Die Armee soll reorganisirt, die Administration geregelt werden, um am Kriegsschauplatze mit einer Englands würdigen Energie aufzutreten. Die Ostseeflotte wird ausschließlich aus Dampfschiffen und aus einer Anzahl von flachen Kanonenbooten bestehen; alle Hafenstädte, welche mit Strandbatterieen versehen sind, mithin militairische See-Stationen bilden, haben in der Ostsee, wie im Pontus Euxinus, ein Bombardement zu erwarten. Die Admirale der Alliirten dürften in beiden Meeren auf die Zerstörung der feindlichen Objekte bedacht sein; es ist bekannt, daß Hamelin und Dundas im Jahre 1854 Odessa in einen Schutthaufen hätten verwandeln können, wenn sie hierzu autorisirt worden wären. Man wollte damals die diplomatischen Konferenz-Verhandlungen durch ein solches Ereigniß nicht trüben. Aber die Strategie gebietet jede Operation, welche, wenn sie nicht unternommen wird, nur dem Feinde zum Vortheile, dem eigenen Heere aber zum Nachtheile gereicht.

Zwei Marseiller Privat-Depeschen mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. und aus der Krim vom 10. theilen mit: Die Franzosen occupiren jetzt auch die Höhen von Inkerman. Ihre Parallele war nur noch eine Flintenschußweite von den Mauern von Sebastopol entfernt. Die Engländer haben 18 Geschütze von schwerem Kaliber in den Laufgräben aufgestellt. Die Russen, sagt eine Depesche, haben die Forts des Südens unterminirt. Die verbündete Flotte bereitete sich ebenfalls zu einem Angriff vor. Eins der beiden Depeschen spricht von 10,000 Mann türkische Kavallerie, die zu Varna und Burgas nach Eupatoria eingeschifft werden sollten. — Der General Niel ist mit dem nächsten Dampfer zu Marseille erwartet

Paris, 25. Febr. Dem „Constitutionnel" zufolge, würde die Kaisergarde sich nächstens nach dem Kriegsschauplatze begeben. Es würden dahin abgehen 1200 Mann vom Gensdarmerie-Regiment, 20 Kompagnieen Grenadiere, 24 Kompagnien Voltigeure, 4 Kompagnien Jäger und 4 Eskadronen vom Guiden-Regiment.

Ein Korrespondent des „Journal de l'Empire" giebt die Zahl der vor Sebastopol in Batterie stehenden Geschütze auf französischer Seite auf 300 an, wozu noch auf englischer Seite 75 kommen werden. General Niel hat noch mehrere neue Batterie n

aufführen lassen. Ueber die Hälfte der Geschütze gehören der Marine und sind vom schwersten Kaliber. Die Marinetruppen werden daher beim Bombardement eine große Rolle haben. Bereits ist es ihnen gelungen, das Mast-Bastion zum Schweigen zu bringen. Dieser Korrespondent bestätigt ebenfalls, daß die Flotten zur Mitwirkung bei der entscheidenden Operation berufen sind. Alle im Schwarzen Meer und im Bosporus zerstreuten Kriegsschiffe hatten Befehl erhalten, nach den Gewässern von Sebastopol zu steuern. Omer Pascha, der mit einer von den Alliirten ihm geliehenen Dampfer- und Transportflottille am 6. Februar von Varna abgesegelt war, nachdem seine sämmtlichen Truppen in Eupatoria angelangt waren, ist von da sogleich nach der Bai von Kamiesch gekommen, um mit den Generalen der Alliirten zu konferiren.

Aus Marseille, 24. Februar, wird telegraphirt: „Der heute hier angekommene „Thabor" bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. Februar. Die Anwerbung von Türken für den englischen Militairdienst war auf Befehl Lord Stratford de Redcliffe's eröffnet worden. Briefen aus der Krim zufolge war das Wetter daselbst warm. Die letzten Laufgräben waren beinahe vollendet; allein in den englischen Batterien waren noch 40 Geschütze aufzupflanzen. Eine Anzahl Kriegsschiffe war dazu bestimmt, in das Asow'sche Meer einzudringen." — Eine andere Depesche aus Marseille vom selben Datum meldet: „Alle Truppen, die sich in Konstantinopel befanden, sind nach der Krim abgegangen. Die den Hafen von Sebastopol beherrschenden Batterien auf den Höhen von Inkerman werden Ende des Monats vollendet und armirt sein. Die französischen Dampfer werden noch 11 Mörser hergeben. Zwei russische Flöß-Batterien beunruhigen die bei den Befestigungen von Inkerman beschäftigten Arbeiter. Die Franzosen haben Sendungen von Wurfgeschossen erhalten. Die Verbündeten sollten bereit sein, das Feuer am 15. wieder zu eröffnen. Lord Raglan hat allen Fremden den Besuch der Laufgräben untersagt." — Eine dritte Depesche aus Marseille vom 24. Februar, Abends, meldet: „General Sefer Bey beschleunigt die Artillerie- und Kavallerie-Sendungen nach Eupatoria. Omer Pascha wird in Balaklava erwartet, wo er einem großen Kriegsrathe beiwohnen wird.

Rundschau.

M. Berlin, 26. Febr. Für das Artilleriewesen, sowie für die Waffen- und Pulver-Fabrikation bestimmt der diesjährige Militair-Etat 1,227,722 Thlr.; für den Bau und die Unterhaltung der Festungen 356,318 Thlr., zur Fortsetzung der Festungsbauten von Königsberg, Boyen, Posen und Torgau, sowie zur Befestigung des Swinemünder Hafens sind 496,556 Thlr. in Ansatz gekommen, um 192,514 Thlr. weniger als das Extraordinarium pro 1854 für diesen Zweck verlangte. — Das Militair-Erziehungswesen erfordert 254,908 Thlr.; der Zuschuß aus Staatsfonds für das Kadettenhaus in Berlin ist auf 22,738 Thlr., mithin um 595 Thlr. gegen das Vorjahr ermäßigt und zwar in Folge einer gesteigerten Einnahme der Kadettenhäuser, die sich im Ganzen auf 73,319 Thlr. beliefen. Diese wurden erreicht durch Verminderung der Freistellen und die dadurch bewirkte Steigerung der Erziehungs-Beiträge in allen Kadetten-Anstalten von 43,400 Thlr. auf 44,000 Thlr. Die Einnahmen der übrigen 4 Kadetten-Anstalten zu Potsdam, Culm, Wahlstatt, Bensberg erreichten 47,900 Thlr. Die Staatszuschüsse im Jahre 1855 betragen 1) für Potsdam 38,410 Thlr., 2) für Culm 33,200 Thlr., 3) für Wahlstatt 35,639 Thlr., 4) für Bensberg 144,219 Thlr. Der Gesammtzuschuß aus Staatsfonds zu den 4 Provinzial-Kadettenhäusern im laufenden Jahre hat gegen 1854 ein Weniger von 286 Thlr. Die Ausgaben für die Allgemeine Kriegsschule erfordern 21,565 Thlr., die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule 16,935 Thlr., zum Kurschmidts-Eleven-Fonds 12,679 Thlr., für die Central-Turn-Anstalt 4,766 Thlr., für die 9 Divisionsschulen 16,995 Thlr., für 8 Divisionsbibliotheken 1600 Thlr., zur Anschaffung militairwissenschaftlicher Werke 680 Thlr.

— In der Zeit vom 1. Oct. 1853 bis 1. Oct. 1854 sind aus Preußen auf gesetzlichem Wege ausgewandert 30,344 Personen, dagegen eingewandert 2619, also mehr aus- als eingewandert 27,725 Personen. Im Vorjahre 1852—53 wanderten aus 18,194 Personen, ein 2,752 Personen, also mehr aus 15,442 Personen. Es sind daher weniger eingewandert 133 Personen, mehr ausgewandert 12,150. Dies ist insofern nicht auffallend, als bekanntlich die Zahl der Auswanderungen überhaupt aus fast allen europäischen Staaten im Jahre 1854 die aller früheren Jahre bei weitem übertrifft. So sind beispielsweise im Jahre 1854 über Bremen 75,425, Hamburg 50,262 und 25,843 Personen über Antwerpen, im Ganzen 151,530 ausgewandert oder 50,742 Personen in 1854 mehr ausgewandert, als im vorhergehenden Jahre.

— Laut einer gemeinschaftlichen Verfügung der Minister für Handel und Unterricht ist, nach Mittheilung der Direktion der Bau-Akademie, die Kenntniß in der Mathematik Seitens der Abiturienten von den Gymnasien und Realschulen oft nicht ausreichend, um ferner den Vorträgen in diesen Fächern auf der Bau-Akademie mit Erfolg obzuliegen. Es soll deshalb im Allgemeinen zwar das vorgeschriebene Pensum für die Mathematik beibehalten, indeß mit Einsicht und Klarheit die Gesetze derselben erzielt werden. Primaner, die sich dem Baufach widmen, sollen von jetzt auch den Nachweis liefern, daß sie dem Unterricht im Zeichnen mindestens während der letzten drei Jahre ihres Aufenthalts auf der Schule, mit Erfolg obgelegen haben und bei ihrer Bewerbung Proben davon ablegen. Außerdem wird von jetzt an die unbedingte Reife für die Universität auch von den zum Baufach übergehenden Abiturienten verlangt, während bisher häufig mit der Formel: „bedingt zum Baufache", Zeugnisse denselben ausgestellt wurden. Ueberhaupt müssen nun auch dergleichen Zöglinge eine allgemeine Bildung genießen und dabei den vollständigen vierjährigen Kursus in den beiden oberen Klassen durchgemacht haben. (K. H. Z.)

— Se. Maj. der König hat dem evangelischen Verein ein Gnadengeschenk von 680 Thalern zugeben lassen und zwar mit dem speziellen Befehl: für das Vereinshaus 50 Doppel-Friedrichsd'or, für die wissenschaftlichen Vorträge 10 Doppel-Friedrichsd'or. Außerdem hat der König noch jährlich 100 Thlr. auf 10 Jahre gewährt, welche zur Tilgung der Haus-Hypotheken verwandt werden sollen. (N. Pr. Z.)

Stettin, 23. Febr. Die Neue Stettiner Dampfschifffahrtsgesellschaft hielt gestern eine Generalversammlung. Das Komitee theilte mit, daß die zwei eisernen Flußdampfschiffe, welche einer hiesigen Maschinenfabrik in Bau gegeben worden, im Spätsommer d. J. wahrscheinlich in Fahrt kommen würden. Darauf wurde beschlossen, einen eisernen Seeschraubendampfer bauen zu lassen. — — Die Einnahme für Personen und Güter auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn (Hauptbahn) betrug pro Januar 1855 102,940 Thlr., dagegen in demselben Zeitraum 1854 nur 69,008 Thlr. Die Einnahme betrug daher in diesem Jahre 33,932 Thlr. mehr.

Flensburg, 12. Febr. In der vergangenen Woche hatten wir Besuch von einem englischen Regierungs-Kommissair der den Auftrag hatte, sich zu erkundigen, ob man von Seiten der Stadt und der Eisenbahn geneigt sei, baldmöglichst Maßregeln zu treffen, daß die englische Ostseeflotte, oder vielmehr deren Dampfschiffe zum Frühjahr den Hafen von Flensburg als Station zum Verkehr mit England benutze. Die Kommunal-Verwaltung hat die Vorfrage bejahend beantwortet und sobald der Winter es erlaubt, wird eine provisorische Pferdebahn nach der sogenannten Dampfschiffbrücke gelegt werden, in deren Nähe eine andere Brücke mit einem Schienenweg angelegt werden soll, so daß die Güter geradesweges nach den Schiffen geführt werden können. Man erzählt daß selbst die Kohlenversorgung, so wie die Versendung aller Kriegsbedürfnisse und die Post für die Flotte via Tönning-Flensburg geschehen soll.

Aus dem Seekreis, 21. Febr. Dieser Tage hat der Erzbischof zu Freiburg die Pfarrkirche zu Donaueschingen mit dem Interdict belegt. Es darf daselbst nicht Messe gelesen, nicht getraut, überhaupt kein Gottesdienst gehalten, sondern es dürfen nur die dringendsten Kasualien, wie die Taufen und Beerdigungen, verrichtet werden. Diese Anordnung wurde vom Erzbischof deshalb getroffen, weil Pfarrverweser Wolf die ihm vom großherzoglichen Hofgericht zu Konstanz wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung rechtskräftig zuerkannte Festungsstrafe von acht Wochen gegenwärtig in der Festung Rastatt abbüßt.

Wien, 23. Febr. Den „H. N." schreibt man von hier: Gegenwärtig steht der Staat mit einer Gesellschaft italienischer und englischer Kapitalisten in Unterhandlung, um auch die italienischen Staatsbahnen zu verpachten. Die Gesellschaft würde nicht nur die bereits in Angriff genommenen Linien ausbauen, sondern auch den Anschluß an die piemontesischen Bahnen und eine direkte Verbindung zwischen Mailand, Turin und Genua bewerkstelligen. Dem Staate hätte die Gesellschaft im Vorhinein auf den Pachtschilling 2 Mill. Pfund Sterling zu zahlen.

London, 23. Febr. Die Zahl der Petitionen an's Parlament und der Meetings im ganzen Königreiche, die auf eine

Untersuchung der Uebelstände in der bisherigen Kriegführung und auf zweckmäßige Aenderungen in der Armee-Verwaltung dringen, mehren sich von Tag zu Tag. Ihre Sprache wird desto energischer, je weniger Hoffnung ist, daß bei den sich wiederholenden Krisen im Kabinet die gewünschten Reformen angebahnt werden können. Für Liverpool, London, Newcastle 2c. sind für die nächsten Tage große Meetings angesagt.

— Cobden bemerkte über die Krisis im Allgemeinen, daß nirgendwo mit solchem Nachdruck Krieg geführt werde als im Kabinet. (Gelächter). Es werde wohl noch dahin kommen, daß eine foreign enlistment Bill eingebracht wird, um Minister vom Auslande zu importiren. — — Es wird angekündigt, daß indische Offiziere, die entweder in England auf Urlaub sind, oder quittirt haben, und noch diensttauglich sind, sich beim Direktorium der Kompagnie anmelden können, und dem Kriegsministerium zum aktiven Dienst während des Krieges gegen Rußland empfohlen werden sollen.

— Die Kälte hält hier noch immer an, und die Themse ist so stark mit Eis bedeckt, daß nur große Dampfer es wagen können, sich von Greenwich stromaufwärts eine Bahn zu brechen. Unterhalb Woolwich und Gravesend liegen an 500 Fahrzeuge, die nicht heraufkommen können. Im Hyde-Park versammeln sich jeden Abend lustige Schlittschuhläufer-Gesellschaften mit Musik und Fackeln; die Noth der armen Flußarbeiter dagegen steigt mit jedem Tage. Vorgestern Abend sammelten sich ihre Gruppen zu Hunderten, durchzogen die Themse-Quartiere und die Stadttheile im Osten der City mit wüstem Geschrei, plünderten Bäckerläden und mißhandelten deren Besitzer, die sich zur Wehr stellten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends schwoll ihre Zahl zu Tausenden an. Die Bezirkskassen konnten ihnen nicht rasch genug Unterstützung gewähren; der wüste Haufe beging traurige Excesse. Viele wurden verhaftet; die Polizei in jenen Quartieren mußte verstärkt werden, und es ist die höchste Zeit, daß das Parlament eine Summe votirt, um die brodlosen Dockarbeiter vor Hunger und Verbrechen zu schützen. Die Zeit scheint viel zu kurz, um mit Erfolg Privatsammlungen zu veranstalten.

Petersburg. Aus dem kirgisischen Regierungsbezirke Ssemipalatinsk, theilt ein Bericht mit: die Blüthe des neuen Handelsplatzes mit China werde durch neu entdeckte Goldquellen gefördert werden. Die Russen verdanken die Auffindung derselben den Chinesen, die, von ihrer durch den innern Krieg erschöpften Regierung verlassen (der Stadthalter von Kultschin sammt seinen Truppen), für sich zu sorgen genöthigt waren und 1852, von den Kirgis-Kosaken über wahrscheinliches Vorhandensein von Goldstaub unterrichtet, denselben auszuwaschen begannen. Sie fanden das Gold im russischen Kreise Jalschusch in der Nähe des See's Alakul, längs den Flüssen Ayogis und Dschamant, und wurden natürlich, als die russische Regierung sich überzeugt hatte, die Goldlager seien ausgiebiger als die kalifornischen und australischen (?), vertrieben. Außer dieser Entdeckung machte man auch die eines Silbererz-Lagers am gebirgigen Ufer des Flusses Ilia. (K. Z.)

Nach einem Schreiben aus Rom hat der Kardinal Antonelli seine Entlassung als Staats-Sekretair genommen.

Aus Alexandrien schreibt man vom 5ten: Die Idee, die Landenge von Suez zu durchstechen, ist vor der Hand aufgegeben, und man glaubt, Said Pascha hat auf seine darauf bezügliche Anfrage aus Konstantinopel einen ungünstigen Bescheid erhalten. Dagegen ist die Eisenbahn (ihre Länge beträgt 130 engl. Meilen), mit Ausnahme der drei Brücken über die beiden Nilarme und den Delta-Kanal, vollendet. In 5 bis 6 Monaten dürften auch diese fertig sein, und die ganze Strecke sodann dem Verkehr geöffnet werden.

Locales und Provinzielles.

Danzig. Am letzten Sonnabend, Abends 11 Uhr, fanden Polizei-Beamte auf dem Heumarkte ein 22jähriges Frauenzimmer im Schnee liegend und mit nichts anderem als den Unaussprechlichen bekleidet, während ihre übrige Garderobe neben ihr lag. Sie war besinnungslos betrunken und hat in diesem Zustande wahrscheinlich geglaubt in ihrer Behausung zu sein, deshalb unter freiem Himmel im tiefen Schnee ihre Nachttoilette gemacht und sich zur Ruhe gelegt. Halb erstarrt wurde diese Dirne ins Lazareth gebracht, aus welchem sie bereits völlig gesund entlassen ist.

— Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr bemerkte der Barbier Drechsler, daß aus der Hausthüre des in der Töpfergasse wohnenden Zimmergesellen Krefeld ein außergewöhnlicher Rauch und Brandgeruch drang. Da die Thüre trotz heftigen Pochens nicht geöffnet wurde, so erbrach man dieselbe und fand im Hausflur schwelenden Torf, der den Flur sowohl wie die Wohnstube mit dichtem Dampf erfüllte. Bei näherer Besichtigung der Localitäten bot sich den herzugekommenen, in demselben Hause wohnenden, Verwandten ein höchst betrübendes Bild dar, denn nicht nur der 69 Jahre alte Zimmergesell Krefeld, sondern auch seine bei ihm wohnende unverheirathete 62jährige Schwester lagen vom Dampf erstickt in ihren Betten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche durch Hrn. Dr. Wiebe blieben leider fruchtlos.

— Vorgestern Abend wurde der Arbeitsmann Happke in dem Keller des Herrn Apotheker Hartwig, bei welchem er längere Zeit beschäftigt gewesen, erhängt gefunden. Wiederbelebungsversuche, durch Herrn Dr. Bredow angestellt, blieben erfolglos, da alle Zeichen des bereits längere Zeit eingetretenen Todes vorhanden waren. Als muthmaßliche Ursache des Selbstmordes giebt man an: daß Happke seinen Dienst bei Hrn. Hartwig wegen mehrerer Veruntreuungen verlassen sollte und als Familienvater brodlos zu werden fürchtete. Er hinterläßt 4 Kinder.

— Ueber die Meliorationen in der Tuchelschen Haide ist der Budgetkommission der Zweiten Kammer eine Denkschrift des Ministeriums vorgelegt. Die Resultate der vorgenommenen Kulturverbesserungen lauten im höchsten Grade günstig. Nicht nur daß der frühere außerordentliche Nothstand jener Gegend durch die Anlage überwunden, sondern auch indirekt ist ein erfreulicher Fortschritt in der ländlichen Industrie und in den Lebensverhältnissen der Bewohner wahrzunehmen. Die Anlagekapitalien haben sich in den letzten Jahren auf das Vortheilhafteste verzinst. Der Morgen hat im Durchschnitt 11½ Centner, die besten Wiesen haben 30 bis 35 Centner Heu pro Morgen geliefert. Es kommt nunmehr bei der Fortsetzung des Werkes darauf an, durch weitere Ausführung der Kanalisirungsarbeiten und durch die gleichzeitige Bildung einer Wasserstraße aus dem Hauptbewässerungskanal das Werk erst zu einem wahrhaft großartigen Unternehmen zu machen. Dieser Kanal soll zu einem Schifffahrtskanal abwärts nach Polnisch-Krone und dem Bromberger Netzkanal und nordwestlich bis zur Stargard-Posener Eisenbahn hingeführt werden, um als Hauptabsatzweg für den Holz und Getreide produzirenden Landstrich zwischen Netze und Ostsee zu dienen. Es ist bei der Ausführung eine Fläche von 5 Millionen Morgen oder circa 225 Quadratmeilen, worunter etwa 2½ Millionen Morgen Acker, betheiligt.

✱ Marienburg, 27. Febr. So eben erhalte ich den Auftrag, im Namen der Hrn. Baron v. Keudel auf Gilgudischken, Kaufleute Dubois und Guttmann aus Mainz, Kaufmann Wolf aus Frankfurt a. O. und Güter-Agent Bobbe von hier, dem Bahnhofs-Restaurateur Herrn Hoffmann in Dirschau durch Ihr Dampfboot Jener Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme, die dieselben in dem Bahnhofslokale gefunden, als sie, dort eingeschneit, sich genöthigt sahen, 4 Tage hindurch in Gemeinschaft mit 300 andern Passagieren Herrn Hoffmanns Gäste zu sein.*) — Der verstorbene Kaufmann T. Gottschewski hat 1000 Thlr. testamentarisch ausgesetzt zur Unterstützung für arme Schulkinder der evangelischen Stadt- und Armenschule, sowie für die Kleinkinderbewahranstalt.

*) Das „Dampfboot" hat schon früher die Zuvorkommenheit und Comfortabilität, mit welcher Hr. Hoffmann bei beispielloser Billigkeit seine Gäste während jener Calamität bedient hat, lobend erwähnt.

Landwirthschaftliches.

⁂ Die im verflossenen Jahre angestellten Kulturproben mit dem weißblühenden amerikanischen Riesenflachse haben ein höchst befriedigendes Resultat geliefert. Der Flachs erlangte die doppelte Länge des gewöhnlichen, ist sehr zartfaserig und dabei von Hanfstärke. Selbst die trockene Witterung hat auf denselben nicht die nachtheilige Wirkung, wie auf den unsrigen. Nur der hohe Preis des Samens möchte für Manchen noch ein Hinderniß für diese Zucht sein. Die niedrigste Notirung ist von der Samenhandlung Moschkowitz und Siegling in Erfurt à 54 Kr. (15 Sgr.) pro Pfund. Indessen kann man von der Aussaat eines Pfundes schon im zweiten Jahre an der Art sein und hat dieses Opfer dann vielfältig gedeckt.

⁂ Der Civil-Ingenieur Heerboth zu Kopenhagen, bekannt als einer der strebsamsten Agricultur-Ingenieurs, hat eine neue Verbesserung des Pfluges erfunden. Dieser Pflug zeichnet sich vor allen bisher bekannten dadurch aus, daß er ohne erhöhte Kraftanstrengung eine weit schnellere Umstechung des Erdbodens bewirkt, indem er nicht, wie die bisherigen Pflüge, nur die Furchen auf die Kante legt, sondern die Erdfurche ganz und gar umkehrt und zugleich alles Unkraut ausrottet; ferner ist er derartig eingerichtet, daß er von dem jüngsten und unerfahrensten Arbeiter benutzt werden kann. Der König von Dänemark, dem vom Erfinder ein kleines Modell vorgelegt wurde, gestattete, die

Benennung „dänischer Pflug" dieser nützlichen Erfindung beizulegen, für welche kein Patent, wohl aber um die Erlaubniß nachgesucht wurde, eine landes-ökonomische Muster- und Prüfungsanstalt für Ackerbaugeräthe, Maschienen und Werkzeuge anlegen zu dürfen, wo Landleute sich unentgeltlich mit den besten und neuesten Erfindungen bekannt machen können.

Vermischtes.

*** Die Pariser Industrie feiert so eben einen neuen Triumph: In der Rue Joubert 238 ist ein „Institut" etablirt, welches Tänzer vermiethet. Der auf zahlreichen Bällen hervorgetretene Mangel an jungen und unverwüstlichen Tänzern hat diese Einrichtung den Unternehmern als ein dringendes Bedürfniß erscheinen lassen. Das „Institut" liefert, auf bestimmte Stunden oder für die ganze Nacht, junge Männer von 20 bis 28 Jahren, hübsch, gewandt und rüstig, vollständig und aufs eleganteste gelockt, befrackt, behandschuht und beschuht, Stück für Stück zu einem Louis. Den Uneingeweihten machen sie sich durch den enormen Appetit kenntlich, den sie zu dem Ball mitbringen.

*** Ein reicher Amerikaner schickte einer bekannten Sängerin der großen Oper zu Paris ein zärtliches Billet, geschrieben auf die Rückseite einer Banknote. Die Sängerin lächelte bei Empfang dieser Botschaft und ließ ihren Anbeter mündlich um Entschuldigung bitten, daß sie ihm keine Antwort zurückgebe, sie habe kein ähnliches Briefpapier in Händen, werde aber dem Herrn Amerikaner sehr dankbar sein, wenn er ihr ein oder zwei Buch von dem seinigen zugehen lassen wolle.

*** Lola Montez (Gräfin Landsfeld, die, als sie noch Politik trieb, dem Ministerium Abel so geschickt ein Bein stellte) taucht wieder auf! — Einem kalifornischen Blatt zufolge führt sie jetzt ein ganz idyllisches Leben. Sie wohnt auf einem Landsitze in Großvalley, wo sie eine tüchtige Landwirthin geworden zu sein scheint; denn eine Schafheerde, Ziegen und Hühner zieht sie selbst auf ihrem Hofe. Mit ihrem Ponny durchwandert sie die Gegend (eine gute Reiterin war sie ja von je!) und jagt in den reichen Triften. Ein Tourist, welcher sie in Mitte Dezember besuchte, schreibt, wie er nimmer geglaubt hätte, daß diese so vielbesprochene Dame eine so gute Hausfrau abgeben könnte. Wen sie jetzt mit ihrer Huld beglückt, und wer der beneidenswerthe Gefährte ihres Einsiedlerlebens ist, das findet sich im „San Francisco Herald" nicht aufgeführt.

*** In einer musikalischen Zeitschrift lesen wir: Eine neue Erfindung ist in Paris gemacht worden; man verkauft dort seit kurzer Zeit eine Art Stimmen-Capotastos, welche um den Hals der Sängerinnen geschnallt werden und der Stimme sofort eine erwünschte höhere Lage ertheilen. Die Erfindung ist sehr zeitgemäß, da es an hohen Sopranstimmen fehlt, allein, wie wir hören, nicht ganz ohne Gefahr, weil man bei unvorsichtigem Gebrauche leicht erwürgt werden kann." Deutsche Gesanglehrer, welche bisher die Stimmen ihrer Schülerinnen mühsam in die Höhe quälten, machen wir auf dieses neuere und kürzere Verfahren aufmerksam. (Zeit.)

*** Der „Pomm. Ztg." wird folgende Jagdgeschichte mitgetheilt: Am 10. Februar wurde auf der Jagd in Stolzenburg ein Rehbock durch eine Kugel, von hinten nach vorne, tödtlich getroffen; er stürzte unterm Feuer zusammen. Als ihn die Treiber aufnehmen wollten, setzte sich derselbe mit seinen Läufen zur Wehre. Der Förster, der ihn abfangen sollte, schnitt ihm, da der Nicker zu stumpf war, die Gurgel durch. Trotzdem entwand sich das Wild dreien sich auf ihn stürzenden Treibern und verschwand vor ihren Augen spurlos.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 27. Februar 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{8}$	Pomm. Rentenbr.	4	95	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{1}{2}$	92
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$	Preußische do.	4	—	$92\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$110\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	$92\frac{3}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$7\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$70\frac{1}{2}$	$69\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—	do. Cert. L. A.	5	$87\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—	do. L. B. 200 Fl.	—	19	—
Posensche do.	4	—	$100\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$89\frac{3}{4}$
Westpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	90	—	do. Part. 500 Fl.	4	$77\frac{1}{2}$	—

Angekommene Fremde.

Am 28. Februar.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren)

Hr. Schäferei-Dir. Schmidt a. Oschatz. Hr. Dekonom Frankenstein a. Keschkow. Hr. Gutsbesitzer von Silewsky a. Schimnow. Hr. Kaufmann Schubert a. Berlin.

Im Englischen Hause:

Hr. Concertmeister Joachim a. Hannover. Hr. Gutsbesitzer Baron von Falkenheyn a. Lüttchen. Die Hrn. Kaufleute Wentbach a. Bremen und Prochownik a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Knuth n. Gattin a. Bordzichow, Steffens a. Gr. Golmkau und Hering a Mierau. Die Hrn. Gutsbesitzer Knuth n. Gattin a. Rockoczin, Hein n. Gattin a. Stenslau, Hein n. Gattin a. Gnieschau u. Jahn a. Czersenau. Hr. Buchhändler Wittig a. Mainz.

Hotel de Berlin:

Hr. Rentier Zumens a. Dt. Crone. Hr. Mühlenbesitzer Liedcke a. Bartkum. Hr. Rittergutsbesitzer von Kardolinsky a. Lonczyn. Die Hrn. Gutsbesitzer Uphagen a. Borreck und Schnee a. Gr. Podles. Die Hrn. Kaufleute König a. Bremen, Reykowski a. Pr. Stargardt, Räder a. Posen, Rausnitz und Hr. Fabrikant Krellwitz a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Maurermeister Müller a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer von Zilinsky n. Gattin a. Gr. Klintsch.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Weiß a. Berlin. Hr. Superintendent Gehrt a. Löblau. Hr. Dekonom Herrmann a. Sternberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Balzer a. Barklin u. Weiß a. Niedamowo. Hr. Prediger Plath a. Rheinfeld. Hr. Fabrikant Schatz a. Carthaus.

Reichhold's Hotel.

Hr. Rittergutsbesitzer Nadolny n. Fam. a. Kulitz. Hr. Lieutenant Schmidt a. Herrengrebin. Hr. Landwirth Breland a. Damaschken. Die Hrn. Gutsbesitzer Lebbe a. Weslinken, Zimdars n. Fam. a. Grebinerfelde und Müller a. Sklana.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, 1. März. (V. Abonnement Nro. 20.) Zum 3. Male: Große **Die Kreuzfahrer,** oder: **Der Alte vom Berge.** heroische Oper mit Tänzen in 5 Akten von Benedict.

Freitag, den 2. März. (VI. Abonnement Nr. 1.) Zum 1. Male: **Am Fenster.** Schwank in 1 Akt nach dem Französischen von Stein. Hierauf (neu einstudirt): **Müller und Miller.** Lustspiel in 2 Akten von Al. Elz. Zum Schluß: **Hans und Hanne.** Vaudeville in 1 Akt.

In Vorbereitung: (neu einstudirt): **Maria von Medicis.**

Die geehrten Abonnenten werden höflichst ersucht, beim Beginn des sechsten Abonnements ihre Billets und Quittungen rechtzeitig in Empfang zu nehmen.

Freiwilliger Verkauf.



Mein vor dem Schloßthor hier belegenes Grundstück beabsichtige ich Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem vor 10 Jahren neu und geschmackvoll erbauten, zweistöckigen Hause mit 13 großen Zimmern, einem Buffet, mehreren Kabinetten, Kammern, Keller, Bodenraum, Küchen in beiden Etagen, Wagenremise, Pferdestall und Futtergelaß.

Hinter dem Hause befindet sich ein nach dem neuesten Geschmack angelegter, 1 Morgen großer Garten, mit den feinsten tragbaren Obstbäumen bepflanzt. Namentlich eignet sich derselbe zu Versammlungen, Concerten ɔc., wo sich alle Stände ohne Collision versammeln können. Außerdem noch eine Kegelbahn dicht am Hause an der einen Seite des Gartens erbaut.

Das Grundstück liegt hart an der von hier nach Bütow führenden Chaussee, und da Besitzer dasselbe nicht blos als Gasthof I. Klasse, sondern auch als Vergnügungsort für alle Stände hiesigen Orts und Umgegend benutzt, so eignet sich dasselbe auch als angenehmen Sitz für jeden Privatmann, so wie zum Betriebe jeder Art von Geschäften.

Stolp in Pommern, den 26. Februar 1855.

L. Frantz,
Gastwirth.

Ein kleiner schwarzer Wachtelhund hat sich den 24. d. M. in der Nähe des Ketterhager Thores verlaufen. Abzeichnung: Stirn, Schnauze, Brust, Pfoten und Schweif etwas weiß. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Für den Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Lastadie Nr. 20.

Pensions-Quittungen aller Art, Mieths-Kontrakte u. Aushänge-Zettel sind zu haben in der **Buchdruckerei** von **Edwin Groening,** Langgasse 35, Hofgebäude.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.